

Aus der städtischen Anonymität herauskommen

Unterliederbach Neu gegründeter Verein „Stadtteilwohnzimmer“ macht Angebote, um Begegnungen zu schaffen

Wer kennt schon seine Nachbarn richtig gut? Der neu gegründete Verein „Stadtteilwohnzimmer“ möchte mehr Begegnung in Unterliederbach schaffen und den Austausch zwischen den Stadtteilbewohnern fördern.

VON ALEXANDRA FLIETH

Isabel Emmert lebt seit 1977 in Unterliederbach. „Mit Nachbarn aus dem Stadtteil gemeinsam etwas zu unternehmen, sich zu treffen, mit Gleichgesinnten Sport machen, musizieren oder kreativ zu sein, genau so etwas“, sagt sie, „hat in Unterliederbach gefehlt.“ Emmert gehört zu den ersten, die sich für eine Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein „Stadtteilwohnzimmer“ angemeldet haben. „Ich wollte von Anfang an mit dabei sein und finde, gute Nachbarn sind nicht zu bezahlen“, beschreibt sie ihre Motivation.

Gemeinsame Aktivitäten

Der Verein „Stadtteilwohnzimmer“ ist aus einer gleichnamigen Initiative hervorgegangen, die Nanni Thanheiser und Rüdiger Klinge ins Leben gerufen haben. Die Idee dahinter ist, in Unterliederbach Möglichkeiten zur Begegnung zu schaffen und den Austausch zu fördern. Der Anonymität in der Großstadt soll etwas entgegengesetzt werden. Es geht darum, Dinge, die man viel-



Isabel Emmert (l.) unterschreibt den Mitgliedsantrag und spricht mit Nanni Thanheiser und Rüdiger Klinge. Die beiden sind die Initiatoren des neu gegründeten Vereins „Stadtteilwohnzimmer“.

Foto: Maik Reuß

leicht sonst alleine machen würde, in Gesellschaft zu tun wie gemeinsame Spiele- oder Filmabende, kreatives Arbeiten oder, um einfach etwas zusammen zu kochen.

Thanheiser und Klinge haben sich über die bundesweite Nachbarschaftsplattform „nebenan.de“ gefunden, ihre Ideen ausgetauscht und das Ganze ins Rollen gebracht. Vor kurzem ist aus der Initiative ein Verein geworden. Thanheiser ist die Vereinsvorsitzende, Klinge ihr Stellvertreter. Die beiden hoffen auf vie-

le neue Mitglieder wie Isabel Emmert. Mitglieder zahlen mindestens fünf Euro im Monat, können aber auch mehr geben, wenn sie möchten. Hinzu kommt eine einmalige Beitrittsgebühr von zehn Euro.

Isabel Emmert hofft, dass sie Leute findet, mit denen sie musizieren kann. „Ich würde gerne Gitarre lernen“, erzählt sie. „Als Jugendliche habe ich mal damit angefangen, aber es nicht weiter verfolgt. Das würde ich gerne ändern.“ Die unterschiedlichen Angebote, die

auf der Internetseite des Vereins aufgeführt sind, findet sie richtig gut. „Ich kenne eigentlich kein Projekt, das so ist.“

Bereits vor der Vereinsgründung, die vor kurzem mit einem Stadtteilstoff im Graubnerpark mit vielen Besuchern gefeiert wurde, hat das „Stadtteilwohnzimmer“ erste Ideen umgesetzt. Dazu gehört unter anderem das „Marktplatzgebabbel“. Mit Stühlen, Kleinigkeiten zum Essen und Getränken treffen sich Interessierte an einem festen Termin auf

dem zentralen Platz in Unterliederbach, kommen miteinander ins Gespräch und lernen sich dadurch kennen. Ein Angebot, das seit seinen Anfängen im Sommer 2016 gut angenommen wird.

Bisher hat der Verein noch keinen festen Raum. Bis dahin werden kleinere Veranstaltungen im Freien oder in den privaten Wohnzimmern der Mitglieder organisiert. „Das funktioniert überraschend gut“, sagt Rüdiger Klinge. Sehr beliebt seien etwa die Nähabende.

Angebote gut nachgefragt

„Beim ersten Nähabend kamen gleich acht Teilnehmer mit ihren Nähmaschinen und Picknickkörben. Genäht wurde im Wohnzimmer eines Vorstandsmitglieds“, schildert Nanni Thanheiser. „Jeder näht mit seiner eigenen Maschine an seinem eigenen Projekt. Doch, wenn etwas nicht klappt, dann haben die anderen sofort eine Idee, wie es gemacht werden kann.“

Künftig soll es nicht nur Angebote für Mitglieder geben, sondern weiterhin beispielsweise auch offene Spiele-Abende wie am Dienstag, 20. Juni, um 19.15 Uhr im Turm der evangelischen Stephanuskirche, Liederbacher Straße 36b.

Die nächsten Termine

Weitere Informationen zu den Angeboten und einer Vereinsmitgliedschaft gibt es im Internet unter www.stadtteilwohnzimmer.de